

Wort-Gottes-Feier in Unterwössen

Dem Missbrauch trotzen. Innehalten – erinnern – beten

Diese Wort-Gottes-Feier wurde von Betroffenen und von engagierten Laien aus der Pfarrgemeinde in Unterwössen vorbereitet und durchgeführt.

Kreuzzeichen – Liturgischer Gruß

Wir beginnen unsere Wort-Gottes-Feier gemeinsam im Namen Gottes, der uns sucht und verbindet, miteinander und mit ihm.

Im Namen des + Vaters und + Sohnes und des + Heiligen Geistes.

Die Liebe Jesu Christi, der Segen Gottes, des Vaters und die unbegreifliche Nähe des Heiligen Geistes sei mit uns allen und mit denen, die mit uns am heutigen Abend verbunden sind.

Einführung

Ich begrüße Sie alle zu dieser Wort-Gottes-Feier. Es ist etwas Besonderes, dass Sie sich heute Zeit nehmen für das Thema, mit dem die Feier überschrieben ist: „Dem Missbrauch trotzen. Innehalten – erinnern – beten“. Darum soll es jetzt gehen: Wir halten inne. Mitten unter der Woche haben wir uns versammelt, um heraus zu treten aus dem Alltag, um inne zu halten und uns zu erinnern:

An vielen Orten, auch in Unterwössen, sind Menschen durch Kirchenleute geschädigt worden. Menschen erleiden Missbrauch – in der Kirche, in der Familie, in Vereinen, in Schulen, im nahen sozialen Umfeld. Sie brauchen Verbündete, die nicht wegschauen, die an das Leid erinnern und solidarisch an ihrer Seite stehen. Wir wissen, dass Missbrauch viele Menschen betrifft, auch hier bei uns in Unterwössen. Statistisch gesehen ist in jeder Gruppe von vier Menschen eine Person, die im Laufe ihres Lebens von Übergriffen und Missbrauch betroffen war. Die Erfahrungen der Betroffenen sollen in unserer Wort-Gottes-Feier im Mittelpunkt stehen. Wir haben Texte ausgewählt, die Betroffene mit ihren Verbündeten selbst geschrieben haben. Wir werden das Wort Gottes hören, das für Menschen mit Missbrauchserfahrung besonders gilt, das auch im Fenster des neuen Andachtsraumes in dieser Kirche zu lesen ist. Wir werden hören, welche Botschaft dieser Andachtsraum hat, und was er für Betroffene bedeuten kann.

Wir erinnern uns an das Leid der Betroffenen in Gemeinschaft mit anderen Christinnen und Christen. Papst Franziskus hat dazu aufgerufen, jedes Jahr im November im Einklang mit dem „Europäischen Tag zum Schutz von Minderjährigen vor sexueller Ausbeutung“ für Opfer von Missbrauch zu beten.

Wir wollen heute nicht *über* Betroffene sprechen. Sie sind mitten unter uns und haben diesen Gottesdienst angeregt und vorbereitet. So begrüße ich an dieser Stelle Vertreter des Betroffenenbeirates der Erzdiözese München und Freising: Herrn Richard Kick und Pfarrer Kilian Semel. Ich begrüße Frau Dr. Barbara Haslbeck, die zur „Initiative Gottessuche“ gehört, in der Menschen mit Missbrauchserfahrungen begleitet werden und sich vernetzen. Mit uns betet der Generalvikar des Erzbistums München und Freising, Herr Christoph Klingan. Schön, dass Sie zu uns nach Unterwössen gekommen sind und damit zeigen, dass dieser Gottesdienst für die Leitung des Erzbistums wichtig ist. Besonders hinweisen möchte ich Sie darauf, dass es in unserem Erzbistum eine Anlaufstelle für Menschen mit Missbrauchserfahrung gibt. Eine Beraterin aus dem Team der Anlaufstelle ist heute auch da. Sie steht heute Abend oder auch zu einem anderen Zeitpunkt gerne zum Gespräch zur Verfügung. Missbrauch ist ein Thema, das unter die Haut geht, gerade deshalb dürfen wir nicht wegschauen und müssen uns diesem Thema stellen.

Diese Wort-Gottes-Feier erinnert an das zugefügte Leid und stellt somit für Betroffene eine besondere Belastung dar. Wir sind in unseren Gedanken und in unserem Gebet bei ihnen, hoffen eine Stütze zu sein und ihnen das Gefühl zu geben, sie sind nicht alleine.

Brauchbitten

Wir brauchen welche
die weinen können
die trauern um alle
die nicht überlebt haben
um alle
die gebrochen wurden in ihrer Würde
vergewaltigt verstümmelt und zu Tode gequält

Wir brauchen welche
die schreien können
die das Unrecht beim Namen nennen
laut und deutlich
für alle
die zum Schweigen gebracht wurden
die sprachlos geworden sind in ihrem Schmerz

Wir brauchen welche
die kämpfen können
die nicht davonlaufen beim ersten Geruch des Schreckens
wir brauchen welche
die hoffen können
die dein Mund sind dein Ohr und dein Schrei
denen schick deine Kraft Gott
die lass ansteckend sein

Carola Moosbach, *Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie*, Berlin 2021, 54.

Musik

Gebet

Gott, deine Liebe gilt denen,
die verloren, gebeugt und missbraucht sind.
Lass uns in diesem Gottesdienst Dein Wort neu hören
und Stärkung erfahren.
Schenke uns Achtsamkeit
im Umgang mit unseren Mitmenschen,
mit dieser Welt
und uns selbst,
damit Dein Wort der Freiheit
für immer mehr Menschen Wirklichkeit wird.

Das erbitten wir mit Jesus Christus,
unserem Bruder und Herrn. Amen

Evangelium

In unserer Kirche wurde vor einigen Wochen ein Andachtsraum eingeweiht. In diesem Andachtsraum geht es um die zentrale Botschaft unseres Glaubens. Im Kirchenfenster sind Verse aus dem Johannesevangelium zu lesen, die in dieser Wort-Gottes-Feier im Mittelpunkt stehen sollen. Wir hören die Frohe Botschaft aus dem Johannesevangelium:

Wenn ihr in meinem Wort bleibt,
seid ihr wahrhaft meine Jünger.
Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen
und die Wahrheit wird euch befreien.

Auslegung

Andreas Kuhnlein spricht über die Skulpturen.
Barbara Haslbeck spricht darüber, wie die Wahrheit Betroffene befreit.

Musik

Wechselgebet

Wir beten nun für Betroffene. Sie finden den Text auf dem ausliegenden Blatt. Es ist mit A markiert, wo Sie alle mitbeten.

Gott, du Freund des Lebens.
Du bist allen nahe, die bedrängt sind und leiden.
Wir denken heute besonders an die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen,
die sexuellen Missbrauch erleiden mussten und müssen – auch in deiner Kirche.

Wir klagen vor dir
über die Gewalt, die Täter ihren Opfern an Leib und Seele antun,
über zerstörtes Leben, das oft niemand wieder gut machen kann.
A: Du unser Gott, höre unsere Klage.

Wir bekennen vor dir
das Wegschauen, Schweigen und Nichtstun derer, die die Taten geahnt haben und ahnen.
A: Du unser Gott, höre unsere Klage.

Wir wollen darauf achten, was viele nicht sehen wollen:
sexuelle Übergriffe und den Missbrauch von Vertrauen und Macht.
A: Du unser Gott, steh uns bei.

Wir wollen hören
auf die Geschichten der Opfer.
Wir wollen Anteil nehmen
an ihrem Schmerz und ihrer Einsamkeit.
A: Du unser Gott, steh uns bei.

Wir wollen sprechen
von der Verantwortung, die jeder von uns trägt.
Wir wollen sprechen über Hilfe und Auswege aus der Not.

A: Du unser Gott, gib uns Kraft und Mut.

Wir wollen schweigen,
wo Erklärungen und Ratschläge nicht angebracht sind.

A: Du unser Gott, gib uns Kraft und Mut.

Wir wollen uns freuen
über die Stärke und Kraft der Betroffenen,
über die Solidarität derer, die sie begleiten,
über alle Menschen, die mitarbeiten, um einen besseren Schutz zu verwirklichen.

A: Du unser Gott, mach unsere Hoffnung stark.

Wir wollen hoffen
auf Aufbrüche und neues Leben schon in dieser Welt,
auf die Umkehr der schuldig Gewordenen,
auf deine Gerechtigkeit heute und am Ende der Zeiten,
auf Heilung aller Wunden, die allein du schenken kannst.

A: Du unser Gott, mach unsere Hoffnung stark.

Lebendiger Gott, sende uns deinen Geist und sei mit uns auf diesem Weg,
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Text: Sabine Hesse, Präventionsbeauftragte des Bistums Rottenburg-Stuttgart

https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2020/08-Gebetstag_fuer-Betroffene-sex-Missbrauchs-Gebet-von-Sabine-Hesse.pdf

Zeichenhandlung

Wir alle haben uns jetzt an das Leid der Menschen, die von Missbrauch betroffen sind, erinnert. Wir haben miteinander inne gehalten und gebetet. Wir trotzen dem Missbrauch. Indem wir darüber sprechen, gewinnen wir Mut, uns diesem Thema zu stellen. So können Betroffene Solidarität spüren.

Das soll in einem Zeichen am Ende des Gottesdienstes zum Ausdruck kommen: Wir tragen das Licht in den Andachtsraum, wo es weiter leuchtet, als Zeichen des Erinnerns, des Betens und der Solidarität. Wir legen unsere Hoffnung auf Wahrheit und Befreiung für die Opfer in Gottes Hände.

Licht wird in den Andachtsraum getragen, währenddessen Musik

Segen und Abschluss

Bitten wir Gott zum Abschluss um seinen Segen:

Du Gott des Lebens, alles, was uns bewegt, legen wir in deine Hände.

Auf dich setzen wir unsere Hoffnung und unser Vertrauen.

Sei mit uns und mit allen, für die wir heute beten.

Darum bitten wir dich – Gott – segne uns:

Du, der + Vater und + der Sohn in der + Heilige Geist.

Zum Schluss darf ich Sie herzlich einladen zur Begegnung im Pfarrheim. Dort stehen alle an diesem Gottesdienst Beteiligten zum Gespräch bereit.